

Kita St. Kunigund
Hauptstr. 4a
95515 Plankenfels
09204/780
st-kunigund.plankenfels@kita.erzbistum-bamberg.de

Konzeption Kita St. Kunigund



Hand in Hand!
Zeit nehmen,
Zeit geben,
Zeit lassen!

Inhalt	2
Vorwort	3
Grußwort des Trägers	3
1. Rahmenbedingungen	4
1.1. Der Träger	4
1.2. Die Einrichtung	4
1.3. Rechtliche Grundlagen	4
1.4. Chronik	5
1.5. Einzugsbereich	5
2. Regeln in unserer Kita	6
3. Räumlichkeiten	6
3.1. Kindergarten	6
3.2. Krippe	7
3.3. Turnraum	8
4. Unsere pädagogische Arbeit	9
4.1. Bild vom Kind	9
4.2. Konzeptioneller Ansatz	9
4.3. Pädagogische Schwerpunkte	10
4.4. Ziele	12
4.4.1. Basiskompetenzen	13
4.4.2. Thematische Förderschwerpunkte	16
4.5. Tagesablauf	19
4.5.1. Kindergarten	19
4.5.2. Krippe	20
4.5.3. Schulkinder	21
4.6. Eingewöhnung	22
4.6.1. Kindergarten	22
4.6.2. Krippe	23
4.7. Übergänge	24
4.8. Beobachtung u. Dokumentation	25
4.9. Schulvorbereitung	26
4.10. Partizipation	27
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	28
5.1. Ziele in der Elterarbeit	28
5.2. Methoden	29
5.3. Elternbeirat	30
6. Organisatorisches	31
7. Team	31
7.1. Haltung der pädagogischen Fachkraft	32
7.2. Qualitätssicherung	34
7.2.1. Fortbildungen	34
7.2.2. Elternbefragung	34
7.2.3. Elternbeirat	34
8. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	35
8.1. Kooperation mit anderen Einrichtungen	35
8.2. Öffentlichkeitsarbeit	36
9. Schlusswort und Ausblick	36

Vorwort

Mit unserer Konzeption möchten wir unsere Kita vorstellen und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Hier finden Sie unsere Ziele, Arbeitsschwerpunkte, Hintergrundwissen und viele Informationen.

Wir hoffen Ihnen hiermit einen Grund zu geben sich für unsere Einrichtung zu entscheiden, denn wir sind einzigartig und bieten Ihrem Kind Bildung und Betreuung ab dem ersten Lebensjahr bis zur 3. Schulklasse.

Diese Konzeption wurde vom Kita-Team erarbeitet und mit Träger und Elternbeirat besprochen und ist somit für alle verbindlich.

Wir freuen uns darauf Sie in unserer Kita St. Kunigund begrüßen zu dürfen und Sie in den nächsten Jahren bei der Entwicklung Ihres Kindes zu begleiten!

Ihr Kita-Team

Grußwort der Träger

1. Rahmenbedingungen

1.1 Die Träger

Betriebsträger:

Katholische Kirchenstiftung St. Heinrich Plankenfels
Herr Pfarrer Wiedow
Kirchplatz 1
96142 Hollfeld

Bauträger:

Gemeinde Plankenfels
Herr Bürgermeister Wich
Hauptstr. 4
95515 Plankenfels

1.2 Die Einrichtung

Kindertagesstätte St. Kunigund
Hauptstr. 4a
95515 Plankenfels
09204/780
st-kunigund.plankenfels@kita.erzbistum-bamberg.de

1.3 Rechtliche Grundlagen

Seit 1. August 2005 gilt als rechtliche Grundlage das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“. Das Gesetz ist im Internet unter www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/baykitag/index.htm zu finden.

Unsere Kita erfüllt alle Voraussetzungen um anerkannt zu werden und arbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

1.4 Chronik

Die Kita wurde am 1.9.1994 mit 28 Kindern und einer Öffnungszeit von 7.00 bis 14.00 eröffnet. Im September 2002 bekam unsere Kita eine Ausnahmegenehmigung für eine Nachmittagsgruppe. Von 12.30 bis 17.00 waren nochmals 17 Kinder (davon 9 Schulkinder und 2 unter 3jährige) in der Kita.

Im Jahr 2009 wird die Grundschule in Plankenfels geschlossen und so kommen auch weniger Schulkinder. Auf Grund geburtenschwacher Jahrgänge bekommt die Kita eine weitere Ausnahmegenehmigung, da nur 16 reguläre Kitakinder, 3 unter 3jährige und 3 Schulkinder die Einrichtung besuchten.

In dieser Zeit wird der Intensivraum in einen kleinen Gruppenraum für 6 Kleinkinder (1-3 Jahre) umgestaltet. Die Kinderzahlen erhöhen sich wieder und gerade auch Kinder unter 3 benötigen einen Kitaplatz.

2014 braucht die Kita eine weitere Ausnahmegenehmigung, damit die Kleinkindgruppe im Intensivraum bestehen bleiben kann. Auflage ist möglichst bald eine Krippe anzubauen, da auch die regulären Kitaplätze für Kinder von 3-6 Jahren voll belegt sind. Die Kita ist für so hohe Kinderzahlen räumlich nicht ausgelegt. Weiterhing kommen nach der Schule immer 4-8 Schulkinder zur Hausaufgabenbetreuung.

2017 wird der Anbau der lang ersehnten Kinderkrippe eingeweiht. Unsere Kita ist weiterhin sehr gut besucht und bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Kinderkrippe, Kindergarten und Schulkindbetreuung in einem Haus, dieses Konzept wird gut angenommen und dies belegen auch unsere Kinderzahlen.

1.5 Einzugsbereich

Unsere Kita nimmt alle Kinder der Gemeinde Plankenfels auf. Hierzu gehören: Plankenfels, Wadendorf, Schressendorf, Scherleithen, Neumühle, Neuwelt; Desweiteren haben wir regelmäßig Gastkinder aus den Gemeinden Aufseß, Hollfeld und Waischenfeld.

Wir stellen die Bildung und Betreuung aller Kinder der Gemeinde Plankenfels ab dem 1. Lebensjahr bis zur 3. Klasse sicher, denn wir bieten 12 Krippenplätze, 25 Kindergartenplätze und bis zu 10 Hortplätzen an.

In ländlicher Umgebung und Atmosphäre fühlen sich die Kinder von Anfang an bei uns geborgen.

Durch unser großes Außengelände und die Nähe zum Lochautal und Wald wachsen die Kinder mit der Natur auf! Durch die Nähe zur Stadt Hollfeld und der dortigen Grundschule können wir einen reibungslosen Übergang in die Schule gewährleisten.

2. Regeln in unserer Kita

Buchungszeiten:

Nach der aktuellen Gesetzeslage buchen Eltern im Rahmen der Öffnungszeiten die Betreuungszeiten für Ihre Kinder.

Betreuungszeiten sind die Zeiten, in denen Ihr Kind die Kita besuchen soll. Buchen Sie z.B. von 8.00 - 13.00, so dürfen Sie die Kita nicht vor 8.00 Uhr betreten und müssen die Kita spätestens um 13.00 verlassen haben.

Bring- und Abholzeiten:

Unsere Aufsichtspflicht beginnt in dem Moment, wo Ihr Kind uns mit Handschlag begrüßt. Bitte gehen Sie mit Ihrem Kind zur Gruppentür, Sie bleiben dort stehen und warten bis Ihr Kind uns begrüßt hat. Dann haben wir das Kind übernommen und Sie können gehen. **Unsere Bringzeit endet um 8.30.**

Unsere Aufsichtspflicht ist beendet, wenn Ihr Kind sich von uns verabschiedet hat. Bitte verlassen Sie die Kita zügig, damit die anderen Kinder nicht gestört werden und wir den Überblick nicht verlieren. **Unsere Abholzeit in der Kindergartengruppe beginnt um 12.30, Freitag um 11.30. In der Krippe kann täglich ab 11.30 abgeholt werden.**

Umgang miteinander:

Wir behandeln Sie anständig und respektvoll, so möchten auch wir behandelt werden. Wir Erwachsenen sind die Vorbilder für unsere Kinder, Kinder spiegeln unser Verhalten.

Deswegen ist es für uns sehr wichtig, dass Sie sich an unsere Kita-Ordnung, Konzeption und Regeln halten und auch dafür Sorge tragen, dass Ihre Kinder diese Regeln kennen.

Ein vertrauensvolles, respektvolles Miteinander ermöglicht den Kindern sich in der Kita wohl zu fühlen, um lernen zu können.

Kranke Kinder:

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen. Das gilt auch für unsere Einrichtung. Kranke Kinder gehören nach Hause, wo sie in Ruhe genesen können. Hierbei gelten folgende Richtlinien, die auch immer aushängen:

- Fieber: akut oder in den letzten 48 Stunden. Dies bedeutet, dass ein gesundes Kind die letzten 2 Tage fieberfrei war.
- Erbrechen/Durchfall: akut oder in den letzten 48 Stunden. Dies bedeutet, dass ein gesundes Kind die letzten 2 Tage weder durchfall noch gebrochen hat.
- rote, entzündete Augen oder starker Tränenfluss;
- akute Symptome, sowie ein schlechter Gesundheitszustand;
- erschöpfender Husten;

- Hautausschläge, sowie Bläschen;

Wir möchten Sie mit diesen Regeln weder ärgern noch gängeln, sie dienen zum Schutz und Wohl aller Kinder, sowie aller Mitarbeiter in dieser Einrichtung.

3. Räumlichkeiten

3.1 Kindergarten

Wenn Sie in unsere Kita kommen gelangen Sie immer in unseren großen Gaderobenbereich. Hier findet jedes Kind seinen Platz für Hausschuhe und Turnbeutel, aber auch für Matschkleidung und Kindergartentasche. Von der Gaderobe aus gelangen Sie in die Kinderkrippe, das Büro der Leitung, die Küche, das PersonalWC, den Garten, das KinderBad und den Gruppenraum der Sonnengruppe. Ein Teil der Gaderobe wird für eine große Kuschelecke genutzt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und auszuruhen. Der Gruppenraum bietet Platz für ein vielfältiges Spielangebot, besonders stolz ist der Architekt auf die zweite Spielebene, die den Kindern nochmals Platz für Rollenspiele bietet.

Eine weitere Tür führt in einen kleinen Intensivraum, der Vormittags als Kreativraum genutzt wird und ab 11.30 den Schulkindern zum Essen, Hausaufgaben machen und spielen zur Verfügung steht.

In unserer großzügigen Küche finden Kleingruppenangebote statt.

Der Garten unterteilt sich in drei Bereiche. Den Krippengarten, den oberen Gartenbereich mit gepflasterten Wegen zum Fahrzeuge fahren, großen Hügel mit Tunnel, Schaukel und Kletterturm, großem Sandkasten sowie verschiedenen Obstbäumen. Der untere Bereich bietet mit einer großen Nestschaukel, 2 Fußballtoren und einer großen Wiese jede Menge Platz zum rennen, toben und Ball spielen.

3.2 Kinderkrippe

Der Gaderobenbereich der Krippe ist durch eine Holztür, die nur von Erwachsene geöffnet werden kann von der Kindergartengaderobe abgetrennt. Wie bei den Großen findet hier jedes Kind seinen eigenen Platz. Durch eine weitere Tür geht es in den großzügigen Krippenraum. Dieser bietet neben zwei Tischen, einer kleinen abgetrennten Ecke, sowie einer kleinen Ebene mit Rutsche viel Bewegungsfreiheit auf dem Boden.

Im anschließenden Kinderbad gibt es einen großen Wickelbereich, sowie 2 MiniKlos zur Sauberkeitserziehung. Eine weitere Tür führt vom Gruppenraum zum Schlafrum, hier haben wir Platz für 8 Kinderbetten.

Die Kinderkrippe hat einen eigenen Ausgang zum Garten, mit Sitzplätzen, einem großen Sandkasten und vielen Fahrzeugen bietet er jede Menge Spielangebote.

3.3 Turnraum im alten Schulgebäude

Da wir leider keinen eigenen Turnraum haben, dürfen wir seit 2014 ein altes Klassenzimmer des leer stehenden Schulgebäudes zum Turnen nutzen. Dieser Raum wird mittlerweile 2mal in der Woche für Bewegungsangebote genutzt und mehrmals wöchentlich zur Einzelförderung und für die gezielte Vorschulerziehung.

Wir sind der Gemeinde Plankenfels für diesen Raum und die damit bewiesene Unterstützung sehr dankbar.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als kompetentes Kind. Jedes Kind ist wertvoll und einzigartig. Wir sehen die Individualität des Kindes, seine Stärken und sein Entwicklungstempo. Dabei ist uns immer bewusst, dass jedes Kind selbstbestimmt und selbsttätig voller Neugier und Begeisterung uns und seiner Umwelt begegnet. Als aktive Gestalter dürfen und sollen die Kinder an allem was wir anbieten teilnehmen. Wir holen die Kinder da ab wo Sie stehen, so dass Sie weder über- noch unterfordert werden. Uns liegen die Kinder am Herzen und diese stehen bei uns immer im Vordergrund.

4.2 Konzeptioneller Ansatz

Der Situationsansatz:

Arbeiten mit dem Situationsansatz bedeutet:

- Lebensnahes Lernen
- Lernen in Erfahrungszusammenhängen
- Mitwirkung von Eltern am Kindergartengeschehen
- Individuelle Entfaltung des einzelnen Kindes, aber auch Entwicklung von Formen des Zusammenlebens in der Gruppe (Gruppenphasen)
- Kinder und Erwachsene handeln gemeinsam
- Lernen in altersgemischten Gruppen
- Bedürfnisse der Kinder ernst nehmen
- Situationen der Kinder aufgreifen und gemeinsam verarbeiten

Der Situationsansatz bedeutet, dass wir die Situation unserer Kinder beobachten. (Was für Fragen haben sie. Was beschäftigt die Kinder. Was spielen sie.) Durch die Beobachtung können wir Angebote aus dem Lebensfeld der Kinder anbieten. Dabei ist uns wichtig das die Kinder durch Erfahrungen, Erlebnisse und Herausforderungen lernen. Das hat zur Folge, das wir viele unterschiedliche Themen und Projekte behandeln und manchmal geplantes nicht verwirklicht werden kann, weil wir uns nach den aktuellen Situationen und Bedürfnissen der Kinder richten.

Durch die Arbeit nach dem Situationsansatz sollen die Kinder befähigt werden, Alltagssituationen (Erlebnisse, Ängste, Probleme, Fragen, Freude, Begegnungen,

Erfolge, Misserfolge...) zu bewältigen und durch das Erfahrungslernen daraus mögliche Schlüsse für die Zukunft ziehen.

Dies sind wichtige Voraussetzungen für die Kinder, um die Fähigkeit zu entwickeln, schwierige Ereignisse oder kommende Risikobedingungen erfolgreich zu bewältigen. Die Kinder haben hier die Möglichkeit Strategien kennen zu lernen, in denen sie Situationen bewältigen können. So steigern sie ihre Widerstandsfähigkeit

Durch die Beobachtung der Kinder entwickeln sich unterschiedlichste Angebote und Projekte, aus dem Erfahrungsraum der Kinder. Die Kinder haben hier vielfältige Möglichkeiten sich aktiv in die Gestaltung des Alltags mit einzubringen. Über Kinderkonferenzen, Gesprächskreise und Interviews bringen Kinder Ihre Ideen zur Umsetzung des Projekts mit ein.

4.3 Pädagogische Schwerpunkte

Alles unter einem Dach:

Unsere Kita hat es sich zur Aufgabe gemacht für alle Kinder von 1 Jahr bis zur 3. Klasse da zu sein. Wir bieten mit Krippe, Kindergarten und Schulkindern eine umfassende Bildung und Betreuung für Alle an. Eltern, die sich einmal für uns entschieden haben, müssen sich nicht immer wieder auf neue Einrichtungen einlassen und eingewöhnen. Mit dem Schwerpunkt Alle unter einem Dach lernen Kleine von Großen und Große geben Stärken an Kleine weiter. Dadurch, dass wir eine kleine Einrichtung sind haben wir einen familiären Charakter und können soziale Kompetenzen fördern.

Fließende Übergänge:

Aufgrund dessen, dass bei uns alle Altersgruppen unter einem Dach sind haben wir fließende Übergänge. Krippenkinder werden langsam an den Kindergarten gewöhnt und dürfen diese auch schon während der Krippenzeit kennenlernen. Pädagogisches Personal ist für alle Kinder da und so lernen die Krippenkinder ihre zukünftige Bezugsperson schon vor der Kigazeit intensiv kennen. Die Schul Kinder kennen sich in der Einrichtung bestens aus und wissen was sie nach der Schule erwartet. Sie kennen die Abläufe und Ihre Bezugsperson und brauchen nicht zusätzlich zur neuen Schule noch weitere neue Erfahrungen machen.

Flexibel je nach Kind werden diese Übergänge gestaltet, so dass wir uns auf die Bedürfnisse und Situationen der Kinder einlassen und entsprechend handeln.

Freispielzeit:

„Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit.“

(Bruno Bettelheim)

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit über die Zeitdauer, den Spielpartner und das Spiel zu bestimmen. Sie können Kontakte zu anderen Kindern aufnehmen, aber auch abbrechen und beobachten. Die Kinder sollen ihre eigenen Interessen wahrnehmen und sie mit den Bedürfnissen Anderer und den Regeln/Strukturen unsere Kita in Einklang bringen.

Das Freispiel bedeutet für das Kind:

- Das Kind steht unter keinem Druck etwas machen zu müssen, was es gar nicht möchte. Es kann sich in dieser Zeit frei entfalten.
- Das bedeutet, Selbstbestimmung, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder wird gefordert.
- Spiel bedeutet eine Auseinandersetzung des jungen Menschen mit seiner inneren Welt und Außenwelt.
- Der Spielende kann die Realität mit Hilfe seiner Fantasie verändern. Dadurch bietet das Spiel Möglichkeiten sich mit der Wirklichkeit auseinander zu setzen, ohne negative Folgen befürchten zu müssen.
- Während des Spielens in den verschiedenen Themenschwerpunktbereichen, werden die Kinder in ihrer Kreativität und Fantasie durch freies Malen und Gestalten, Rollen- und Konstruktionsspiele gefördert. Hier lernen die Kinder Zusammenhänge und Abläufe des Alltags kennen und verstehen, sie verarbeiten „spielend“ Erlebtes.
- Dabei lernen die Kinder mit unserer Hilfe Konfliktlösungen kennen, um sie dann später eigenständig umzusetzen. Hierbei ist die Sprache und das Sozialverhalten ein wichtiger Aspekt und wird somit während der Freispielzeit besonders gefördert.
- Unser Spielmaterial wird regelmäßig ausgewechselt und erneuert, so dass den Kindern zu jeder Zeit ein abwechslungsreiches und vielfältiges Spiel- und Lernangebot zur Verfügung steht.
- Durch die große Anzahl unserer Brett-, Geschicklichkeitsspiele und Puzzles fördern wird die Konzentration, die Wahrnehmung, die Merkfähigkeit, das räumliche Vorstellungsvermögen, das Sozialverhalten, die Sprache sowie das logische Denken.
- Die Kinder gestalten das Freispiel nach ihren Wünschen. Sie entscheiden wann sie wo spielen und lernen.

Spielen und Lernen sind zwei Seiten derselben Medaille!

Das Freispiel bedeutet für uns:

- Wir sind Lernbegleiter für die Kinder.
- Wir sind Beobachter und sehen so den Entwicklungsstand der Kinder und die Themen die unsere Kinder beschäftigen
- Wir haben die Möglichkeit der Einzelförderung, d.h. wir suchen uns einzelne Kinder heraus um mit ihnen gezielt zu arbeiten, z.B. Brettspiel, Kreativangebot...

Waldprojekt:

3 bis 4 Wochen im Mai/Juni gehen wir in den Wald unten am Anfang des Lochautals. In einem festen Bereich vom Waldsofa aus erkunden wir die Natur. Die Kinder werden hier kreativ und spielen ohne vorgegebenes Spielmaterial. Ein Stock kann zu allem Möglichen werden. An der frischen Luft bewegen sich die Kinder den ganzen Tag und lernen so ihren Körper kennen. Im Wald begegnen wir Pflanzen und Tieren, lernen Umwelt und Natur kennen, beobachten die Natur und das Wetter.

Diese 3 bis 4 Wochen im Jahr sind eine Auszeit für die Kinder. Weg von Konsum, Erwartungen und warmen Räumen sind die Kinder frei! Auch hier geben wir feste Regeln und Strukturen vor, in denen die Kinder sich frei bewegen können.

Bewegung:

Einmal in der Woche gehen wir mit den Kindern in die gegenüberliegende Schule zum Turnen. Täglich gehen wir schon am Vormittag für ca. 1 Std. in den Garten. Bewegung gibt den Kindern die Möglichkeit Ihren Körper besser kennen zu lernen, fit zu werden, Ausdauer zu entwickeln und grobmotorische Fähigkeiten zu erweitern. Auch am Nachmittag nutzen wir unseren Garten intensiv. Gerade nach dem Mittagessen haben die Kinder nochmals die Möglichkeit draußen zu spielen. Während der Gartenzeit wird nicht nur der Körper gefordert und die grobmotorischen Fähigkeiten verbessert, sondern auch das Sozialverhalten und Konfliktmanagement der Kinder.

4.4 Ziele

Zeit nehmen, Zeit geben, Zeit lassen

In der heutigen Zeit ist Zeit nicht mehr selbstverständlich. Alles muss schnell gehen. Viele Kinder sind überfordert. Viele Kinder haben nicht mehr die Möglichkeit in Ruhe zu wachsen und zu lernen. Kann man etwas nicht gleich ist man möglicherweise abgestempelt, muss zusätzlich gefördert werden oder kommt in eine andere Einrichtung. Uns ist es wichtig, dass wir jedes Kind mit

seinen Stärken sehen und dort abholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Durch Beobachtung, gezielte Angebote und in Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern können wir jedem Kind die Zeit geben die es für seine Entwicklung braucht. Entwicklung erfolgt in Phasen und Schüben und so müssen Kinder nicht verglichen werden, nicht in ein Schema gepresst werden, ihnen muss ein Lernumfeld gegeben werden, in dem es Zeit hat zu lernen!

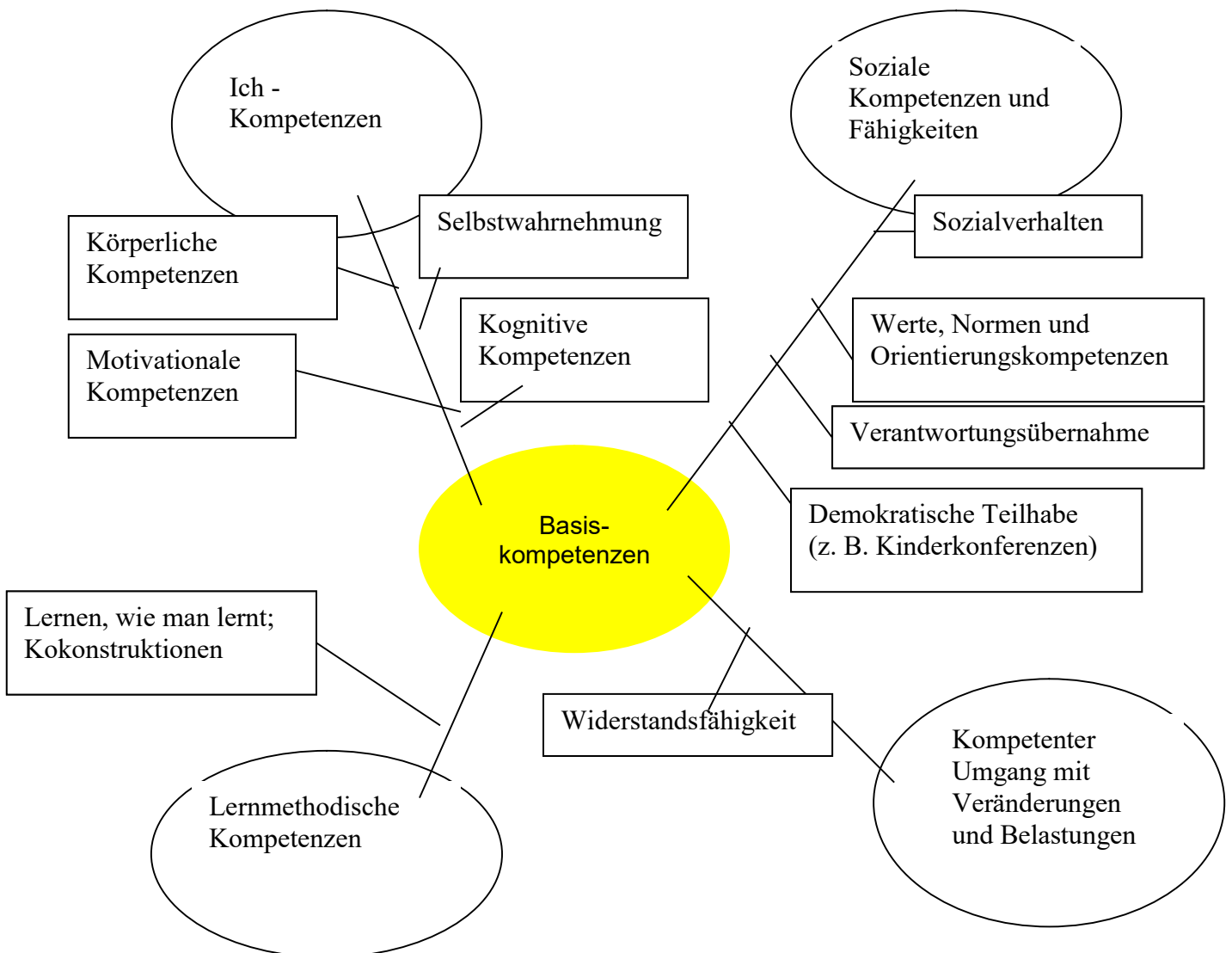
Wir sehen es als unsere Aufgabe an uns Zeit für die Kinder zu nehmen, ihnen unsere Zeit zu schenken und ihnen Zeit für ihre Entwicklung zu geben!

Frei nach Maria Montessorie „Hilf mir es selbst zu tun!“ können wir vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder haben. Wir geben unseren Kindern die Fähigkeit mit selbständig zu werden. Sich selber zu helfen, Hilfe zu holen und eigenständig zu handeln. Unsere Kinder wissen, sie brauchen keine Angst haben, sie können Lösungen entwickeln!

Dabei ist unser Erziehverhalten stets liebevoll und konsequent. Denn Kinder brauchen um sich entfalten zu können Regeln, Rituale, wiederkehrende Strukturen und immer gleiche Abläufe. In diesem Rahmen fühlen sich Kinder sicher und können sich entfalten.

Wir wünschen uns lebensfrohe und lebensstüchtige Kinder, die freudig durchs Leben ziehen. Deswegen legen wir auch viel Wert auf lebenspraktische Übungen. Hier werden die Kinder fit für den Alltag und können so später auch den Schulalltag selbständig bewältigen.

4.4.1 Basiskompetenzen



Ich - Kompetenzen

BEP: S. 55 f

Jedes Kind ist wertvoll. Selbstvertrauen, Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeit sind Eigenschaften, die wir unseren Kindern wünschen und die sie bei uns lernen. Selbstständigkeit und Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen gehören selbstverständlich dazu. Die Kinder werden bei uns in Ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und dürfen sich bei uns Ihre natürliche Neugierde bewahren. Sie lernen eigene Gefühle kennen und steuern, und im Besonderen lernen sie mit Frustrationen umzugehen.

Für ihre Persönlichkeitsentwicklung ist Selbsteinschätzung, ein gutes Körpergefühl, sowie Phantasie und Kreativität sehr wichtig. Dazu gehören

Fähigkeiten, wie die Grob- und Feinmotorik, Denkfähigkeit und emotionale Sicherheit.

Soziale Kompetenzen und Fähigkeiten

BEP: S. 61 f

Kinder lernen bei uns soziale Kontakte zu knüpfen. Sie erfahren sich als einen Teil der Gemeinschaft und werden gruppenfähig. Dabei sind Kooperationsbereitschaft, Mitgefühl und soziale Umgangsformen Fähigkeiten die gelernt werden. In der Gruppe lernen die Kinder mit Konflikten umzugehen und Lösungsmöglichkeiten kennen. Sie erfahren, wie wichtig es ist Regeln ein zu halten und mit Konsequenzen umzugehen. Wir legen großen Wert darauf den Kindern anständige und normale Verhaltensweisen mit auf ihren Weg zu geben uns so gehört die Tischkultur genauso dazu, wie dass Entscheidungen auf demokratische Weise getroffen werden.

Lernmethodische Kompetenzen

BEP: S. 66 f

Kinder lernen begeistert, um ihre natürliche Neugierde zu stillen. Wir erhalten und fördern diese Eigenmotivation zum Lernen bei unseren Kindern. Wir unterstützen unsere Kinder in ihrer Entwicklung zur Lernfähigkeit und bauen hierzu bei den Kindern ein Bewusstsein zum eigenständigen Lernen auf. Wenn Kinder erfahren, **wie** sie und **was** sie schon gelernt haben, erhalten sie eine sichere, positive Haltung für alle kommenden Lernaufgaben.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

BEP: S. 81f

Um im Umgang mit Veränderungen und Belastungen kompetent zu werden entwickeln die Kinder Resilienz (Widerstandsfähigkeit). Die Kinder lernen Lösungsstrategien bei Problemen zu entwickeln und bekommen von uns Hilfe zur Selbsthilfe. Stärken werden gestärkt und Schwächen geschwächt. Eine positive Entwicklung bedeutet, dass auch unter nicht optimalen Bedingungen alles geschafft werden kann. Voraussetzung für diesen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen ist eine gute Basis bei den Ich-Kompetenzen und den sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten erforderlich.

4.4.2 Thematische Förderschwerpunkte

Wie schon beschrieben arbeiten wir situationsorientiert, d.h. wir haben flexible und vielfältige Angebote, Materialien und Projekte je nach Situation der Kinder zu folgenden Bildungsbereichen:

- **Werteorientierung und verantwortungsvoll handelnde Kinder**

BEP: S. 173 f

Unser Kindergarten ist offen für alle Konfessionen, doch durch unseren katholischen Träger und aus unserer persönlichen Lebenseinstellung heraus, vermitteln wir den Kindern christliche Inhalte und Werte. Das christliche Menschenbild fordert von uns viele Basiskompetenzen, besonders aber die emotionale Sicherheit der Kinder. Wie gehen wir mit den eigenen Gefühlen und denen anderer um? Gegenseitiges Verständnis, Akzeptanz, Achtung und Respekt sind Ziele für unser Zusammenleben in den Gruppen.

Religiöse Ziele sind für uns auch:

- den christlichen Jahreskreis kennen lernen
- religiöse Vorbilder kennen
- katholische Grundgebete kennen
- miteinander beten
- Gottesdienste gestalten
- regelmäßige Andachten mit Pfarrer oder Gemeindeferentin in der Kita (Erntedank, Adventsandacht, Aschenkreuz, Osterandacht, Maiandacht ...)

- **Sprach- und medienkompetente Kinder**

BEP: S. 207 f

Sprache ist die Grundvoraussetzung für unser Miteinander im Kindergarten, deswegen sind unsere Ziele:

- Den Kindern einen großen Wortschatz vermitteln
- Die Kinder zum Sprechen anzuregen
- Sprachverständnis entwickeln
- Literacy (phonologische Bewusstheit, Auseinandersetzen mit Lauten, Buchstaben)
- Aktives Zuhören
- Sprachfreude

Wir vermitteln den Kindern einen angemessenen, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit den Medien. Unsere Hör- und Druckmedien dienen der sprachlichen Bildung. Die Kinder erfahren, dass sie die Medien zum Lernen und für die Beschaffung von Information und Unterhaltung anwenden können. Die Kinder lernen Sinn und Zweck des Mediengebrauchs kennen und sinnvoll zu nutzen. Dazu gehören Bücher, CD's und unser Kamishibai.

- Fragende und forschende Kinder

BEP: S. 251 f

Kinder sind neugierig und wissbegierig. Wir erhalten diese Fähigkeit und fordern sie. Mathematik, Natur, Technik und Umwelt sind Themen die jedes Kind betreffen und interessieren. Folgende Ziele sind uns in diesen Bereichen besonders wichtig:

Mathematik:

- Zahlen kennen lernen
- Zählen können
- Mengen begreifen
- Einfache Formen kennen lernen
- Räumliche Vorstellungskraft entwickeln
- Die mittleren Kinder nehmen am Entenland teil

Natur:

- Tiere und Pflanzen kennen lernen
- Liebevoller und vorsichtige Umgang mit der Natur
- Persönlicher Bezug zur Natur
- Waldwochen im Mai/Juni

Technik:

- Einfache Experimente aus dem Lebensraum der Kinder ausprobieren
- Farben
- Magnetismus
- Wasser und Flüssigkeit
- Luft und Gase
- Elemente
- Kräfte
- Elektrizität

Umwelt:

- Umweltschutz kennen lernen
- Energiesparen
- Mülltrennung
- Gesunde Ernährung (gemeinsames Frühstück)

Künstlerisch aktive Kinder

BEP: S. 309 f

Kinder sind kreativ und drücken sich auf unterschiedlichste Art und Weise aus, deswegen haben wir vielfältige Ziele für unsere Kinder:

Musik:

- Spaß und Freude am Singen
- Spielen mit Musikinstrumenten
- Begleiten von Geschichten
- Rhythmusgefühl
- Instrumente mit Namen kennen lernen
- Körperinstrumente einsetzen

Kunst:

- Auge - Hand - Koordination
- Richtige Stifthaltung
- Ausschneiden können
- Umgang mit verschiedenen Materialien (Papier, Stoff, Wolle, Holz, ...)
- Verschiedene Techniken kennen lernen (spritzen, kugeln, kleistern, ...)
- großer Kreativbereich im Intensivraum

Allgemein:

- Rollenspiele
- Kreativ sein können
- Ideen haben
- Feinmotorik
- Alle Sinne einsetzen können

- Starke Kinder

BEP: S. 354 f

Wir fördern die körperliche Geschicklichkeit unserer Kinder, in dem wir ihre natürliche Bewegungsfreude anregen, erweitern und erhalten.

- Grobmotorische Fähigkeiten, wie klettern, balancieren, auf einem Bein hüpfen können;
- Umgang mit verschiedensten Sportgeräten, z.B. Ball, Reifen, Seile ...
- Entwicklung von einem gesunden Körpergefühl
- Teamregeln kennen lernen

Wir vermitteln den Kindern was Gesundheit ist, was sie tun können, um gesund zu bleiben bzw. gesund zu werden. Wir vermitteln ihnen einfache körperliche Zusammenhänge. Die gesundheitliche Bildung und Erziehung praktizieren wir jeden Tag mit unseren Kindern.

- Gesunde Ernährung

- Hygiene im Alltag
- Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung
- Gesundes Körpergefühl entwickeln
- wettergerechtes Anziehen für den Gartenaufenthalt
- Täglich an die frische Luft zu gehen

4.5 Tagesablauf

Unser Tagesablauf kann sich auf Grund von Krankheiten, besonderen Situationen, aktuellen Anlässen, Festen ... verändern.

4.5.1 Kindergarten

7.00 - 8.30	Bringzeit; Die Kinder werden von den Eltern gebracht und begrüßen uns mit Handschlag. Es ist eine ruhige Zeit in der Kita, in der sich die Kinder mit verschiedensten Spiel- und Kreativangeboten am Tisch beschäftigen.
8.30 - 9.00	Morgenkreis, Hier treffen sich alle Kinder, es wird zusammen gesungen, gespielt und der geplante Tagesablauf besprochen. Täglich wird das aktuelle Datum besprochen, gezählt wieviele Kinder da sind und dabei spielerisch das phonetische Bewusstsein gefördert. Es ist Zeit für kleine Angebote, wie z.B. ein Bilderbuch, ein Fingerspiel, eine Liedführung eine Geschichte.
9.00 - 9.30	Gemeinsames Frühstück; Alle Kinder frühstücken zusammen im Gruppenzimmer. In der Gemeinschaft lernen unsere Kinder Regeln fürs Zusammenleben, Hilfsbereitschaft und "Benimm"Regeln kennen. Bei leisen Gesprächen haben wir Zeit für die Kinder und hören, was Sie beschäftigt.
9.30 - 10.30	Freispielzeit/Zeit für gleitende Angebote
10.30 - 11.30	Gartenzeit Täglich besuchen wir unseren großzügigen Garten; je nach Wetter ziehen die Kinder Matschanzüge, Räuberhosen... an und lernen so beim umziehen schon viele motorische Fertigkeiten. Im Garten an der frischen Luft haben Sie Platz zum rennen, hüpfen, toben, Fahrzeuge fahren, klettern, Fußballspielen ...

11.45 - 12.30	Gemeinsames Mittagessen Die Kinder können je nach Wunsch ein warmes Mittagessen bestellen oder eine Brotzeit essen;
12.30 bis zum Ende	Gleitende Abholzeit; Freispielzeit, gleitende Angebote Die Schulkinder kommen dazu

An unserem Wochenrückblick können Sie sehen was für Angebote stattgefunden haben.

Montags: Turntag

Dienstag: gemeinsames Zubereiten des Mittagessens

Mittwoch: Entenland

Donnerstag: Vorschule

Freitags: Wochenausklang mit viel Freispielzeit

4.5.2 Kinderkrippe

7.30 - 8.45	Bringzeit; Alle Kinder werden persönlich begrüßt;
8.45	Aufräumzeit Anhand von einem akustischen Signal wissen die Kinder das nun die Aufräumzeit beginnt. Gemeinsam wird das Aufäumlied beim aufräumen gesungen;
8.50	Morgenkreis Im Morgenkreis werden alle Kinder persönlich begrüßt, es wird anhand von Kinderfotos festgestellt welche Kinder fehlen. Wir singen miteinander, lesen ein Buch, machen ein Fingerspiel... Anschließend singen wir alle "Hallelu" und gehen zum Händewaschen.
9.00	Gemeinsames Frühstück Jedes Kind hat seinen festen Platz. Nach dem Händewaschen holen die Kinder ihre Rucksäcke und setzen sich an den gedeckten Tisch auf ihren Platz. So selbstständig wie möglich räumen die Kinder ihre Taschen aus und frühstücken. Anschließend räumen die Kinder ihren Platz (Teller, Löffel, Tasse, Dose, Rucksack) wieder auf und gehen dann ins Freispiel.
9.20-10.30	Freispielzeit Zeit für gleitende Angebote, Beobachtungen, Einzelförderung, vorlesen, wickeln;
Ab 10.30	Gartenzeit

	Die Kinder ziehen sich so selbstständig wie möglich für den Garten an; erste Schlafenszeit
10.40 - 11.05	Gartenzeit
11.15	Treffen im Schlusskreis
11.30	Mittagessen Abholzeit beginnt
Ab 12.00	Zweite Schlafenszeit Freispielzeit

An unserer Infotafel finden Sie einen Wochenplan mit allen geplanten Aktionen und Angeboten. In der Krippe wird situativ, nach den Bedürfnissen der Kinder gearbeitet, so wechselt auch das wöchentliche Programm.

Dienstags ist immer Turntag und Mittwoch wird immer ein gemeinsames Frühstück vorbereitet.

Unser Tagesablauf ist immer gleich, das gibt den Kindern Sicherheit. Sie wissen was von Ihnen erwartet wird, sie wissen, was sie machen müssen.

Z.B. Zum Abschluss vom Morgenkreis singen wir alle immer "Hallelu", die Kinder wissen, anschließend geht es zum Händewaschen, dann hol ich meinen Rucksack, geh zu meinem Platz und esse.

Diese Sicherheit befähigt die Kinder zur Selbstständigkeit.

4.5.3 Schulkinder

Der Tagesablauf unsere Schulkinder richtet sich nach dem Stundenplan. So kommen unserer Schulkinder zu unterschiedlichen Zeiten in der Kita an.

11.30	Die ersten Schulkinder kommen und werden begrüßt;
11.45	Mittagessen In der Küche, je nach Anzahl der Schulkinder dürfen auch Kitakinder in der Küche mit essen;
12.15	Hausaufgabenzeit Im Schulkindzimmer (Intensivraum der Kigagruppe), beginnt nun die Hausaufgabenzeit. Die Kinder werden von einer pädagogischen Kraft begleitet, die die Hausaufgaben korrigiert und notfalls Hilfestellung gibt. Die Hausaufgaben sollten allerdings selbstständig gelöst werden.
13.30	Die nächsten Schulkinder kommen und werden begrüßt;
13.40	Mittagessen In der Küche
14.15	Hausaufgabenzeit

Ende der HA	Jedes Kind hat individuelle Zeit für seine Hausaufgaben, für die Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind beginnt die Freispielzeit.
Freispielzeit	Die Kinder entscheiden nun selbstständig, ob sie im Garten oder in der Kindergartengruppe spielen möchten. Sie besprechen Ihre Wünsche mit der päd. Kraft und dürfen dann spielen, toben... Nach dem Schulvormittag und den Hausaufgaben haben Sie nun Zeit für sich und können frei entscheiden was Ihnen gut tut.

4.6 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist der Grundbaustein für eine schöne Zeit in unsere Kita. Egal ob in Kindergarten oder Kinderkrippe, es ist wichtig, dass die Kinder genügend Zeit für die Eingewöhnung bekommen. Erst wenn Ihr Kind sich in unserer Kita sicher fühlt, also richtig eingewöhnt ist kann es von den vielfältigen Angeboten profitieren. Eine positive Beziehung zu uns, dem pädagogischen Personal ist deswegen grundlegend für unsere pädagogische Arbeit!

4.6.1 Kindergarten

Im Kindergarten haben wir eine langsame gleitende Eingewöhnung. In den ersten Tagen bleiben die Kinder maximal 1,5 Std. alleine in der Kita. Wie schnell die Kinder einen ganzen Vormittag bei uns bleiben wird individuell nach den Bedürfnissen des Kindes entschieden. Hier gilt wieder, jedes Kind ist anders und braucht etwas anderes. Ein Kind fühlt sich nach einer Woche wohl und kann den Kita-Alltag bewältigen, andere Kinder brauchen 3-4 Wochen bis Sie sich mit unserer Hilfe in den Alltag mit all seinen Regeln und Anforderungen integrieren können.

Wir raten bei der Anmeldung, bei dem Elternabend und bei den Schnupperterminen allen Eltern, dass Sie sich bis zu 4 Wochen Zeit nehmen müssen für eine gute Eingewöhnung!

4.6.2 Kinderkrippe

Unser Eingewöhnungskonzept wurde aus den „Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell“ entwickelt.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist in 4 Phasen unterteilt:

Die Aufnahme und Eingewöhnung vorbereiten:

In einem umfassenden Eingewöhnungsgespräch nehmen sich Erzieherin und Eltern Zeit über Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes zu sprechen. So kann die Erzieherin Ihr Kind etwas kennenlernen und sich auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen individuell einstellen. Außerdem erfahren Sie bei dieser Gelegenheit viel über den Krippenalltag und können erste Fragen stellen. Weiterhin werden die Termine zum Kitastart festgelegt.

Das Kennenlernen und Sicherheit gewinnen

In den ersten Tagen beim Krippenbesuch erfolgt keine Trennung von der Bezugsperson. Ihre Aufgabe ist es hierbei, als sicherer Hafen anwesend zu sein, sowie sich möglichst passiv zu verhalten um dem Kind Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit der Erzieherin zu geben.

Vertrauen aufbauen

In Absprache zwischen Eltern und Erzieherin erfolgt nun die Entscheidung über den ersten Trennungsversuch. Lässt sich das Kind bei der Trennung von der Erzieherin beruhigen, so können die Trennungsphasen langsam ausgedehnt werden. Lässt sich das Kind aber nicht beruhigen, kehrt die begleitende Bezugsperson nach kurzer Zeit wieder zurück. Das Kind benötigt noch Zeit sich im Krippenalltag sicher zu fühlen. Wird der Zeitraum, in dem das Kind ohne Bezugsperson in der Krippe bleibt ausgedehnt, ist es wichtig, dass die Bezugsperson in Rufbereitschaft steht.

Die Eingewöhnung abschließen

Die Eingewöhnung ist positiv abgeschlossen, wenn die Erzieherin dem Kind eine verlässliche Bezugsperson geworden ist und im Bedarfsfall negative Gefühle auffangen und es trösten kann.

Ziele der begleitenden
Eingewöhnung sind:

- Die Trennung von der vertrauten Person und Umgebung durch einen sanften Übergang zu erleichtern. Deshalb kommen die Kinder an den ersten Tagen nur für wenige Stunden, dies wird langsam gesteigert.

- Das Vertrauen des Kindes zu gewinnen, die neue Bezugsperson kennenzulernen und zu akzeptieren, während die vertraute Person noch in der Nähe ist.
- Das Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherin aufbauen und Trennungsängste mindern.
- Räume, Tagesablauf und Rituale der Krippe kennenzulernen und zu erkunden

4.7 Übergänge

Von zu Hause in den Kindergarten

Alle neuen Eltern erhalten umfassende Informationen über die Eingewöhnungszeit im Kindergarten. Wir bieten einen Informationselternabend und einen Schnuppertag an. Im Kindergarten macht ihr Kind die Erfahrung Zeit ohne Eltern in einer größeren Gruppe zu verbringen. Damit dieser Übergang erfolgreich bewältigt werden kann bieten wir viel Unterstützung für Kinder und Eltern an. In der Eingewöhnungsphase knüpfen die Kinder Bindungen an neue Bezugspersonen, lernen ständig neue Regeln, Rituale, Verhaltensweisen kennen, müssen sich in einer neuen Umgebung zu Recht finden und machen vielfältige soziale Erfahrungen. Erst wenn ihr Kind Vertrauen und Sicherheit in der neuen Situation entwickelt, kann der Übergang bewältigt werden. Dafür ist es unerlässlich eine feste, positive Beziehung zwischen uns und ihrem Kind aufzubauen und ständig weiter zu entwickeln.

Deswegen kommen maximal zwei neue Kinder an einem Aufnahmetag gleichzeitig in die Gruppe, damit für jedes Kind ein Ansprechpartner verantwortlich ist. Die Eingewöhnungszeit wird auf jedes Kind individuell abgestimmt. Welche Bedürfnisse hat das Kind? Welche Unterstützung braucht das Kind? In Tür- und Angelgesprächen werden die Eltern informiert und der Ablauf immer wieder neu mit Ihnen geplant.

Von zu Hause in die Krippe

Der Übergang von zu Hause in die Krippe ist für die Kinder eine sehr große Veränderung. Damit diese für alle Beteiligten harmonisch läuft haben wir ein umfassendes Eingewöhnungskonzept erarbeitet. Dieses erleichtert den Übergang für Eltern und Kinder. Wir lernen Eltern und Kinder in der zweiten Phase unseres Konzeptes sehr gut kennen und können uns nun individuell auf die Kinder einstellen. Unser oberstes Ziel ist hier vorerst, dass sich das Kind wohl bei uns fühlt, das die Eltern Vertrauen in uns haben und wir so eine gute Beziehung zu dem Kind aufbauen können.

Von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten findet fließend statt. Normalerweise verlassen die Kinder die Krippe zum 31.08. und gehen dann in die Kita. Ab den Pfingstferien besuchen die zukünftigen KigaKinder den Gruppenraum und den Garten des Kindergartens. Sie dürfen das gemeinsame Frühstück besuchen, bei einem Morgenkreis mitmachen... Nebenbei lernen die Kinder so Ihre neuen Bezugspersonen kennen und freuen sich auf Ihren KigaStart. Nach den Sommerferien der Kita dürfen die Kinder schon im August nach der Bringzeit ganze Tage in unserer Sonnengruppe verbringen. Jetzt können Sie sich einen neuen Gaderobenplatz aussuchen und sind dann ab 01.09. automatisch Kindergartenkinder in der Sonnengruppe. Dieser fließende Übergang funktioniert so gut wie ohne Komplikationen. Sollte ein Krippenkind Startschwierigkeiten haben, so wird es von einer Krippenerzieherin besucht und mit deren Hilfe integriert.

Von dem Kindergarten in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr gibt es für unsere Vorschulkinder vielfältige Lernangebote. In Zusammenarbeit mit der Grundschule haben wir Rituale für den Übergang festgelegt.

Schon vor der Schuleinschreibung besuchen die Kindergartenkinder die Schule. Eine zukünftige Lehrkraft besucht die Vorschulkinder im Kindergarten, so können Lehrer und Kinder sich beschnuppern und kennen lernen.

Immer 2 Kinder dürfen gemeinsam eine Unterrichtsstunde besuchen, um den Schulalltag erleben zu können. Durch die enge Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule wird der Übergang den Kindern erleichtert, aber trotzdem bleibt es ein Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, der mit Freuden und Ängsten erwartet wird.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit.

Dabei unterscheiden wir zwischen der täglichen Beobachtung und der gezielten Beobachtung.

Aufgrund der täglichen Beobachtung der Gruppe und des Spielens des Kindes können wir im Tagesablauf beurteilen wie es unseren Kindern geht und was für Aktivitäten unsere Kinder brauchen. Wir sehen wie viel Ruhe und Aktion nötig sind, welche Rollenspiele und welches Spielmaterial aktuell ist, wer mit wem befreundet ist, wer Einzelgänger, Mitläufer oder Führer ist. Über diese

Beobachtungen tauschen wir uns aus und bieten entsprechend der Bedürfnisse Entspannungsübungen oder Bewegungsstunden an, lesen Bücher vor oder Spielen mit den Kindern auf dem Teppich. Dies ist die Grundlage von unserem situativen Ansatz. Durch diese Beobachtungen gestalten wir unseren Alltag.

Bei der gezielten Beobachtung schauen wir uns jedes Kind genau an: Was kann es? Wo liegen seine Stärken? Wo bestehen noch Schwächen? Ist die Entwicklung altersgemäß oder braucht das Kind in einem Bereich Unterstützung? Anhand von den Beobachtungsbögen Perik, Seldak und Sismik halten wir die Entwicklung des Kindes fest und planen zukünftige Lernphasen.

Durch die Beobachtung nehmen wir unsere Kinder so wahr wie sie sind und können sie dadurch bestmöglich unterstützen und ihre Entwicklung fördern.

Jedes Kindergartenkind hat bei uns seine eigene Mappe in denen die Beobachtungsbögen und freie Beobachtungen aufbewahrt werden. Zusätzlich sammeln wir alle gemalten Bilder in den Portfolioordnern.

4.9 Schulvorbereitung

Vorschulerziehung im Kindergarten heißt „ganzheitliches Lernen!“

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in unseren Kindergarten. Wir fördern unsere Kinder nach ihren Entwicklungsphasen und führen sie so an die Schule heran. All unsere Lernangebote bauen aufeinander auf. So lernen die Kinder, wenn sie mit 3 Jahren neu zu uns in den Kindergarten kommen z.B. Stillsitzen, Zuhören, Farben erkennen, Zahlen benennen. Die Kinder, die im zweiten Kindergartenjahr bei uns sind, nehmen aktiv an Gesprächen teil, können gehörtes wiedergeben und Arbeitsaufträge erfüllen.

Bei einer Altershomogenengruppe lernen Sie im Entenland Zahlen, Formen und Farben kennen und gewöhnen sich so an das still sitzen, zuhören. Sie können konzentriert an Arbeitsaufträgen halten, werden in der Feinmotorik gefordert und genießen es ein "Entenlandkind" zu sein. Für Sie bedeutet das, ich bin nicht mehr klein, ich werde schon bald ein Vorschulkind sein.

An die zukünftigen Schulkinder, werden dann wieder weitaus mehr Erwartungen gestellt. Die Bastelangebote werden schwieriger, es wird mehr Ausdauer, Konzentration und Durchhaltevermögen erwartet. Verantwortung muss im Kindergartenalltag übernommen werden.

Aber nur, weil wir die Kinder vom ersten Kindertag an auf die Schule vorbereiten, sie in ihrer Entwicklung begleiten, sie niemals überfordern, sie aber auch nicht unterfordern, und wir ihnen immer neue Aufgaben und Anforderungen stellen, sind alle Kinder für die Schule „fit“. Bei uns findet das Lernen, auch für die Schulreife täglich in spielerischer Form statt. Wir fördern unsere Kinder durch unsere tägliche pädagogische Arbeit „ganzheitlich“.

Im letzten Kitajahr gehen unsere Kinder einmal in der Woche als "Vorschulgruppe" in die alte Plankenfelser Schule. Dort lernen Sie schon wie die echten Schulkinder an einem Schultisch zu sitzen, auf eine Tafel zu schauen.... Bei diesem wöchentlichen Treffen werden die Kinder nochmal ganz speziell auf die Schule vorbereitet.

Themen bei diesen Treffen sind:

- Malen, Basteln
- Zahlen, Formen
- Arbeitsblätter
- feste Abläufe und Strukturen kennen lernen
- Aufträge verstehen
- phonologische Bewusstheit
- Verkehrserziehung
- Erste Hilfe Kurs
- Theaterbesuch
- Spielen von Geschichten
- Vorbereitung und Beteiligung von Gottesdiensten und Festen

Zum Abschluss der KitaZeit dürfen unsere Kinder ein Abschiedsfest am späten Abend feiern.

4.10 Partizipation

Partizipation meint Beteiligung, Teilhabe. Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern.

Kinder erfahren durch Partizipation, dass sie und ihre Interessen gehört werden, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: Ich bin richtig und wichtig.

Das heißt NICHT, dass immer nur der eigene Wille zum Zuge käme. Denn da sind ja auch die anderen mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen

Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Partizipation fördert bei Kindern:

- Ich-Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeit und Kooperation

In unserer Kita haben Kinder vielfältige Möglichkeiten um sich einzubringen.

- Im täglichen Morgenkreis wird der aktuelle Tagesplan besprochen, hierbei werden die Kinder gefragt und gehört.
- Dienstags kochen wir selber, der Speiseplan an diesem Tag richtet sich nach den Vorlieben der Kinder.
- Regelmäßig werden die Gruppenregeln mit den Kindern erarbeitet und gesprochen, so halten sich die Kinder viel besser an diese Regeln und achten aufeinander.
- Spielmaterial wird regelmäßig ausgetauscht. Hierbei entscheiden die Kinder, wann ein Spielzeug weggeräumt wird und dafür etwas anderes wiederkommt.
- Im Tagesablauf während der Freispielzeit entscheiden die Kinder was Sie mit wem spielen.
- Bei Projekten werden die Kinder informiert und dürfen bei Kinderkonferenzen mitentscheiden.

Partizipation bedeutet für uns die Kinder mit Ihren Ideen anzunehmen, sie zu hören und sie ernst zu nehmen. Es bedeutet nicht, dass alles umgesetzt werden muss, sondern das erklärt wird, was geht und warum manches nicht geht.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

5.1 Ziele in der Elternarbeit

Die Eltern gehören als Partner zu unserem Kindergarten. Voraussetzung für eine gute pädagogische Arbeit ist eine enge und engagierte Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ein gutes Eltern - Team - Verhältnis ist die Basis für eine positive Entwicklung des Kindes.

Die Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung des Kindes tragen die Eltern. Unsere Aufgabe ist es Sie zu unterstützen und in allen Fragen für die Eltern da zu sein. Sich unterstützen, sich gegenseitig helfen und vor allem in einen offenen Dialog miteinander treten sind hierbei wichtige Voraussetzungen.

Wir fühlen uns als Begleiter für Kinder und Eltern während eines Lebensabschnittes und hierbei wollen wir, dass sich die Eltern, sowie die Kinder wohl in unsere Einrichtung fühlen. Wir wollen eine Beziehung entwickeln, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt.

5.2 Methoden

Bei den Anmeldetagen lernen wir die Eltern zum ersten Mal kennen. Hier legen wir den Grundstein zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Deswegen sind uns die Anmeldegespräche sehr wichtig, wir planen genügend Zeit ein, damit die Eltern die Möglichkeit haben die Kita und Ihre Mitarbeiter kennen zu lernen.

Elternabende:

- Für neue Eltern
- Zur Elternbeiratswahl

Elterngespräche:

Besonders wichtig ist der tägliche Austausch beim Tür- und Angelgespräch am Morgen und/oder in der Abholzeit. Hier haben wir die Möglichkeit kurz über das Befinden und Verhalten des Kindes zu reden. Gab es etwas Besonderes oder ist alles in Ordnung?

Des Weiteren treffen wir uns mit jeder Familie einmal im Jahr zu einem Elterngespräch, das ca. eine $\frac{3}{4}$ Stunde dauert.

Hier wird anhand der Beobachtungsbögen die Entwicklung des Kindes besprochen. Gemeinsam legen wir Ziele und evtl. Förderschwerpunkte fest.

Der Beobachtungsbogen wird von den Eltern am Ende des Gespräches gegengezeichnet.

Haben die Eltern das Bedürfnis nach weiteren gezielten Gesprächen oder beobachten wir Veränderungen am Kind, so nehmen wir uns immer Zeit für weitere Gespräche mit den Eltern.

Infowände

Unserer Infowand können die aktuellsten Informationen entnommen werden. Kurzfristiges und Änderungen finden sich hier ebenfalls. Ein Wochenrückblick stellt die wesentlichen Aktivitäten der Woche zusammen.

Elternbefragung:

Durch regelmäßige Umfragen an die Eltern erhalten wir vielfältige Anregungen und Meinungen und werden dadurch in unserer täglichen Arbeit bestätigt und unterstützt.

5.3 Elternbeirat

Aus: Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz:

Art. 14

Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Eltern

(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

(2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(3) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

(4) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

(5) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger ist der Kindergartenbeirat. Seine Vertreter werden zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt. Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktionen. Die Aufgaben des Elternbeirates sind wie oben zu lesen im BayKiBiG festgelegt.

Unser Elternbeirat unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der Kindertagesstätte und übernimmt die Organisation von Aktionen, Festen und vielem mehr.

Durch die vom Elternbeirat unterstützten Aktionen nimmt der Kindergarten Geld ein. Der Elternbeirat verwaltet dieses Konto und gibt das Geld immer wieder für die Kinder aus. So kann z. B. neues Spielmaterial angeschafft werden.

Wir schätzen das hohe Engagement unseres Kindergartenbeirates, wie auch seine Unterstützung und das Feedback zu unserer Arbeit in der Kita.

6. Organisatorisches

Öffnungszeiten, Elternbeiträge

Alle wichtigen Informationen für die Eltern, wie Öffnungszeiten, Elternbeiträge u.v.m. stehen auf unserem KitaFlyer. Dieser ist für alle Eltern zugänglich und wird bei den Anmeldetagen verteilt. Er ist auch hier im Anhang zu finden.

Schließzeiten, Termine

Am Anfang des Kitajahres geben wir einen Jahresüberblick mit allen Terminen und Schließzeiten aus. Ein aktueller Monatsüberblick hängt immer an der Pinnwand und kann von den Eltern gelesen werden. Er dient zur Erinnerung an schon bekannte Termine und informiert über aktuelles.

Mittagessen; Getränke

Zu Beginn des Kindergartenjahres bekommen alle Eltern einen Infobrief über anfallende Getränkekosten, unser Dienstagsessen und das zu bestellende warme Mittagessen der Gaststätte Schreyer.

Portfolio

Wir arbeiten im Kindergarten mit Portfolioordnern um die Kitazeit und die Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Die Eltern werden in einem Infobrief darüber informiert und die Portfolioarbeit wird dabei vorgestellt.

Geburtstag in der Kita

Jedes Kind ist einmalig und einmalig ist auch der Geburtstag. Deshalb feiern wir jeden Kindergeburtstag mit einem gemeinsamen Essen (das die Eltern nach Absprache mitbringen).

7. Team

Wir stellen uns vor:

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen und eine jährlich wechselnde SPS-Praktikantin. Auf Grund der Kinderzahlen und der Buchungszeiten wechselt und variiert unser päd. Personal.

Praktikanten/innen

Im Laufe jedes Kitajahres absolvieren verschiedene Schüler und Schülerinnen ein Praktikum in unserem Kindergarten. Angefangen von einwöchigen Schnupperpraktikum bis hin zum Praktikum im Rahmen der Erzieher- oder Kinderpflegeausbildung mit Abschlussprüfung. Deshalb sind im Kindergarten immer wieder „neue“ Gesichter zu sehen. Die Praktikanten stellen sich in der Regel schriftlich den Eltern vor.

Uns ist die Arbeit mit den Praktikanten sehr wichtig, damit auch zukünftig gut geschultes Fachpersonal in den Kindergärten zum Einsatz kommt. Aus diesem Grund nehmen wir uns Zeit für Gespräche mit Praktikanten und deren Lehrkräften. Die Praktikanten unterliegen der Schweigepflicht, so dass Sie sicher sein können, dass keine Informationen über ihr Kind nach Außen getragen werden können. Für Fachgespräche sind Praktikanten nicht zuständig, das ist und bleibt eine Angelegenheit zwischen Eltern und Fachpersonal.

7.1 Haltung der pädagogischen Fachkraft

Wir begleiten die Kinder auf einem ereignisreichen Stück ihres Lebensweges. Dabei ist es uns wichtig, die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes zu entwickeln und damit seine Lernfreude und Leistungsfähigkeit zu unterstützen, die Spielfähigkeit als menschliche Grundlage zu fördern und die Individualität eines jeden Kindes zu achten.

Unsere Aufgabe ist es, ihre Kinder von Klein auf beim Heranwachsen zu begleiten und ihnen helfen ihre Interessen und Begabungen zu entdecken und zu entfalten. Wir stellen uns der Herausforderung die Neugier der Kinder zu fördern und ihre Fragen aufzugreifen, die wir dann im Alltag erklären und spielerisch umsetzen.

Wir greifen ihre Interessen auf, unterstützen sie, geben genügend Raum und Zeit zum Ausprobieren, Experimentieren, zum Forschen und Entdecken.

Wir sind ihnen Stütze bei Misserfolgen und machen ihnen Mut, es noch einmal zu versuchen.

Denn nur wenn die Kinder ihre Hürden selbst geschafft, ihre Ziele auf vielfältigen Wegen selbst erreicht haben, werden sie in ihrem Selbstvertrauen gestärkt sein und gute Voraussetzungen für ihren weiteren Lebensweg haben.

Der Beruf fordert eine starke Flexibilität im Eingehen auf die Wünsche von Eltern und den Bedürfnissen der Kinder. Wir leben den Kindern eine positive Grundhaltung vor, sind offen für alles Neue und lernen gegenseitig voneinander. Wir geben den Kindern durch unsere gut durchdachten Strukturen Orientierung

und bieten die Grundlage sie zu eigenständigen, gemeinschaftsfähigen und schöpferischen Menschen zu erziehen.

Man sollte ein Kind zu dem Menschen heran wachsen lassen, der es ist und der in ihm steckt, denn die unbekannte Person in einem jeden von ihnen, ist die Hoffnung der Zukunft.

Grundhaltung der Mitarbeiter in unserer Kita:

- Wir tragen die Gesamtverantwortung für alle Kinder unserer Kita
- Wir begegnen den Kindern authentisch (in Sprache und Verhalten)
- Wir besitzen ein großes Einfühlungsvermögen und können uns in die Situationen der Kinder/Eltern eindenken.
- Wir sind konsequent und bieten den Kindern/Eltern Sicherheit, Struktur und immer wieder kehrende Rituale
- Wir behandeln Kinder und Eltern gleichwürdig und respektvoll
- Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter an, das bedeutet wir nehmen uns zurück und beobachten die Kinder. Als Begleiter geben wir den Kindern Zeit für Ihre Entwicklung und greifen nur in Notfällen ein. Kinder sollen die Möglichkeit haben selbst Erfahrungen zu sammeln, Fehler zu machen und sich Hilfe zu holen, wenn sie diese brauchen.
- Wir arbeiten professionell und selbstreflektiert.

Einige Aufgaben im Gruppenalltag:

- Mit unseren Kindern spielen, ihnen Hilfestellung während des Spielens geben, neue Gesellschaftsspiele erklären und einführen
- Den Entwicklungsstand unserer Kinder beobachten und dokumentieren
- Erlebnisse der Kinder mittels Rollenspiele verarbeiten
- Den Kindern vorlesen
- Begleitung der Kinder innerhalb der Freispielzeit, z.B. Hilfestellung bei Konflikten, neue Kinder integrieren
- Erarbeiten von Texten und Liedern für Familiengottesdienste
- Abläufe des täglichen Lebens üben: z.B. Klogang, Hände waschen, An- und Ausziehen;

Allgemeine Aufgaben:

- Planung der pädagogischen Arbeit in der Gruppe
- Zusammenarbeit mit Eltern/Elterngespräche
- Zeit für Tür- und Angelgespräche
- Pflegerische Betreuung der Kinder
- Absprachen und Aufgabenaufteilung innerhalb der Gruppen
- Kontaktpflege mit Schulen, Beratungs- u. Förderstellen
- Anleitung, Beobachtung und Beurteilung von Praktikanten

- Planung und Gestaltung von Festen mit dem Team
- Mitverantwortlich für die Pflege der Einrichtung im Hinblick auf Hygiene, Ordnung
- Verantwortung für die Sauberkeit und Ordnung des Gruppenraumes
- Kochen am Dienstag

7.2 Qualitätssicherung

Die Qualität unserer Einrichtung ist uns wichtig, deshalb treffen wir folgende Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

7.2.1 Fortbildungen

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

- 1. Hilfe Kurs
- Achtsamkeit Fortbildung
- Krippenpädagogik

Die Leitung schult sich bei regelmäßigen Leiterinnenkonferenzen und Trägergesprächen.

Mitarbeitergespräche runden die Maßnahme ab.

7.2.2 Elternbefragung

Durch regelmäßige Umfragen an die Eltern erhalten wir vielfältige Anregungen und Meinungen und werden dadurch in unserer täglichen Arbeit bestätigt und unterstützt.

7.2.3 Elternbeirat

Unser Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Träger und KitaTeam. Durch seine konstruktive Mitarbeit können wir die Qualität unserer Arbeit verbessern!

8. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

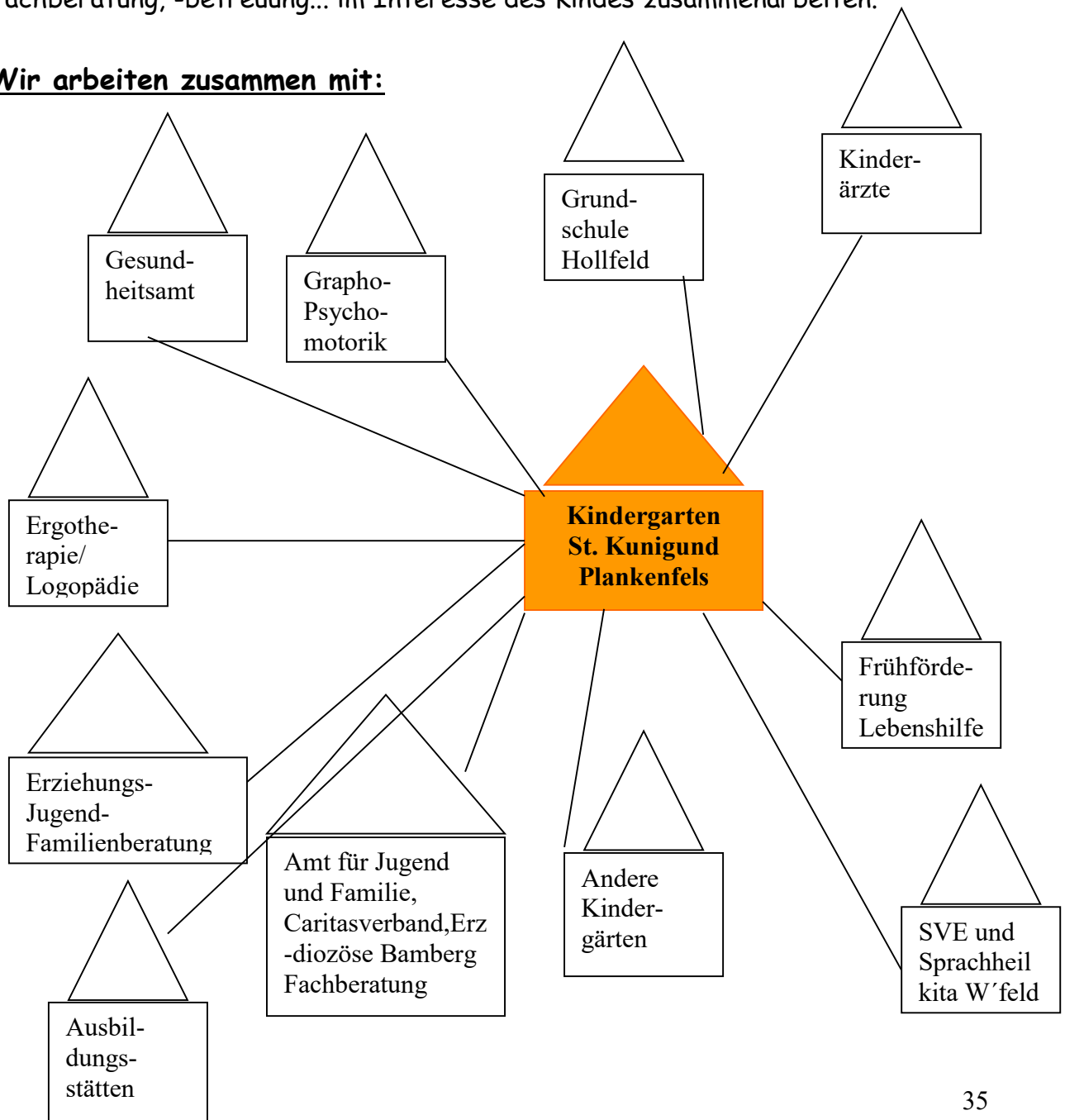
8.1 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Um eine altersgemäße und individuelle Entwicklung der Kinder in weitem Umfang sicherstellen zu können, sind manchmal Hilfen, die über die Grenzen der Kindergartenarbeit hinausgehen, nötig.

Wenn die Entwicklung des Kindes in bestimmten Bereichen beeinträchtigt oder verzögert ist, sollten unterstützende Maßnahmen in Anspruch genommen werden. Daher haben wir Kontakt zu anderen Institutionen aufgenommen.

Wichtig ist ein funktionierendes Netzwerk, in dem Eltern, Kindergarten, Fachberatung, -betreuung... im Interesse des Kindes zusammenarbeiten.

Wir arbeiten zusammen mit:



8.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita nimmt regelmäßig an Veranstaltungen der *Gemeinde Plankenfels* und der Kirchengemeinde St. Heinrich teil. So kann die Öffentlichkeit an unserer Arbeit teilhaben.

- Artikel im Pfarrbrief
- St. Martins Feier
- Weihnachtsmarkt
- öffentliche Faschingsfeier
- ChristiHimmelfahrt Gottesdienst
- Familiengottesdienst im Juli

9. Schlusswort und Ausblick

Die Erziehung der Kinder liegt uns am Herzen, leider unterliegt aber auch die Erziehung immer wieder dem Wandel der Zeit.

So wurde autoritär, antiautoritär erzogen. In keinem Bereich gibt es so viel Ratgeber wie in dem Bereich der Erziehung, nirgends wird so viel Unsicherheit erzeugt. Denn jeder will für sein Kind das Beste, jeder möchte es für sein Kind richtig machen.

Wir verstehen Sie und möchten Ihnen zur Seite stehen. Wir möchten Sie und Ihr Kind in der Entwicklung begleiten. Ihr Kind liegt uns am Herzen, es ist uns wichtig und nach diesem Sinne erziehen wir.

Wir wünschen uns Respekt für unsere Leistung.

Wir erziehen jeden Tag 25 KigaKinder, 10 Hortkinder und 12 Krippenkinder. Wir wollen für jedes Einzelne das Beste! Da wir aber die Kinder nie alleine sehen, sondern immer in der Gemeinschaft, sehen unsere Ziele für das Kind manchmal ganz anders aus wie Ihre. Wir wünschen uns Kinder, die fähig sind zu "tun"! Kinder, die freudig und mutig ins Leben gehen mit der Sicherheit "ich werde es probieren, wenn ich es noch nicht schaffe, werde ich aufgefangen und trotzdem geliebt"!

Unsere festen Regeln und Strukturen erleichtern uns und den Kindern das miteinander lernen und miteinander leben. Schon hier bereiten wir Ihre Kinder auf die Zukunft in der Schule, in der Ausbildung, im Beruf vor.

Miteinander werden wir das Beste für Ihr Kind, mit Ihrem Kind erreichen.

Wir sind bereit, für eine offene, respektvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, zum Wohl Ihres Kindes!